# Buchanzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (2010)**

Heft 123

PDF erstellt am: **05.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# BUCHANZEIGEN

**Andreas Heege: Töpferöfen.** Die Erforschung frühmittelalterlicher bis neuzeitlicher Töpferöfen (6. – 20. Jh.) in Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Österreich und der Schweiz. Basler Hefte zur Archäologie 4, Basel 2007.

Dem Verfasser kommt das nicht geringe Verdienst zu, den Versuch unternommen zu haben, den Stand der archäologischen Forschung zu einem Hauptwerkzeug des Hafners, nämlich seinem Ofen, im genannten Gebiet und Zeitraum zu resümieren. Den Anstoss zu dieser grossen Arbeit erhielt er auf verschiedenen Fachtagungen zur Erforschung des mittelalterlichen Handwerks und speziell der Hafnerei, an denen klar wurde, dass eine solche Zusammenstellung des bis heute ergrabenen und dokumentierten Materials ein wirkliches Desideratum ist.

Die vorliegende Veröffentlichung vermag diese Lücke zu füllen, vermittelt den gewünschten Überblick über einen bislang nur in weit verstreuen Berichten greifbaren Fundbestand und legt das reiche Material typologisch geordnet vor. Dabei gibt der Verfasser zu verstehen, dass der gegebene Überblick nur vorläufig sein kann; weitere Funde werden nicht ausbleiben. Solche werden, gewissermassen zur Illustration dieser Tatsache, in den der Arbeit beigegebenen Einzelbeiträgen verschiedener Autoren vorgestellt, an denen sich das vom Verfasser erarbeitete Ordnungssystem bewährt.

Thema der Arbeit ist der Töpferofen. Die Entwicklung der Ofentechnik bringt aber vor allem gegen Ende des betrachteten Zeitraums einen verstärkten Einfluss von Ofentypen auch anderer keramischer Produktonszweige wie der Ziegelei. Auf das Gebiet, das sich hier weiter öffnet, wird mit wenigen Beispielen verwiesen S. 103, 107 (Abb. 175, 180, 181). Öfen der Tonpfeifenherstellung, der Porzellanindustrie und Rundöfen sowie Ziegelöfen wurden sonst nicht berücksichtigt.

Es ist wahr, dass die keramische Forschung bis heute vor allem den von Sammlern und Museen zusammengetragenen Erzeugnissen des Töpferhandwerks galt und wohl auch gelten wird. Aus der Sicht des Archäologen mag dies unbefriedigend sein, doch wird in der Bibliographie reichlich auf eben solche Literatur verwiesen, die so wenig über Töpferöfen enthält, wie man in der vorliegenden Arbeit über die in den Öfen produzierte Ware erfährt. Wenn das Literaturverzeichnis diesbezüglich sachbezogener und damit auch schlanker wäre, würde dies nichts schaden.

Doch kann es keinen Zweifel geben, dass es sich bei dieser Arbeit um ein vorzügliches, wissenschaftliches Hilfsmittel handelt, das allen, die sich künftig mit dem Thema befassen, unentbehrlich sein wird.

RS

**Andreas Heege: Steinzeug in der Schweiz (14. – 20. Jh.).** Ein Überblick über die Funde im Kanon Bern und den Stand der Forschung zu deutschem, französischem und englischem Steinzeug in der Schweiz, Bern 2009.

Beim Titel „Steinzeug in der Schweiz" und den mitgeteilten Daten stutzt der Leser zuerst, bis ihm klar wird, dass es hier nicht um in der Schweiz, genauer im Kanton Bern gefertigte, sondern vor allem um bei Ausgrabungen geborgenes, importiertes und meist nur in Bruchstücken auf uns gekommenes Geschirr handelt. Solches ist nun tatsächlich ein bis heute kaum aufgearbeitetes Thema, so dass das vom Verfasser vorgelegte Material über weite Strecken noch nie publiziert wurde. Ausgehend von den Berner Bodenfunden an Steinzeug hat sich Andreas Heege nach vergleichbaren Fundmaterialen aus Grabungen in andern Kantonen umgesehen und seine Studie auch auf das in schweizerischen Museen liegende, entsprechende Sammlungsgut ausgeweitet. Im Ergebnis liegt eine Arbeit vor, die erstmals eine Vorstellung von der Bedeutung gibt, die Steinzeug als Importgut in der Schweiz hatte. Es war hier als ideales Material für Vorratshaltung und als dekoratives Tischgeschirr bekannt und gefragt.

Davon zeugen eindrücklicher noch als die Bodenfunde und mehr als im historischen Museum Bern die Sammlungen an Steinzeug im Schweizerischen Landesmuseum. Während Funde und Sammlungsstücke an mittelalterlichem, braun gebranntem Steinzeug, das damals offenbar grösstenteils aus dem Elsass kam, in der Schweiz selten sind, wird die am Ende des 16. Jahrhunderts aufkommende graue, reliefierte und blau bemalte Ware aus dem Westerwald hier nun auch in Exemplaren greifbar, die offenbar von schweizerischern Auftraggebern bestellt wurden. Dies illustrieren im Buch Beispiele der Zeit um 1600: so eine Kanne, deren flacher Bauch als Schmuck die Ämterscheibe von Bern zeigt, und Mittelfrieskrüge mit den Wappen der 13 alten Orte, ferner eine Vierkant-Schraubflasche mit Zürcher Standeswappen von um 1665. Hier könnte auch auf Stücke im Landesmuseum mit dem Bild des heiligen Gallus hingewiesen werden, die zweifellos für St. Gallen gefertigt wurden.

Nach Aussage der Bodenfunde und der Sammlungsstücke setzte der Import von Steinzeug aber erst nach Mitte des 17. Jahrhunderts stärker ein. Vom Einfluss

solcher importierter Keramik zeugen Imitationen von Westerwälder Steinzeug aus einer im Bernbiet um 1750/60 tätigen, lokalen Töpferei (Langnau ?), die engobierte, glasierte Irdenware herstellte. Eine eigene Gruppe im Berner Fundgut dieser Zeit bilden Fragmente von Geschirren aus englischem Steinzeug.

Gegenstand der zwei letzten Kapitel sind die im 18./19. Jahrhundert in der Schweiz verbreiteten Doppelhenkeltöpfe, Essigfässchen, Ölflaschen und Schenkkannen aus Steinzeug wohl elsässischer Herkunft und die Mineralwasserflaschen aus Selters u.a.

Das Buch „Steinzeug in der Schweiz" ist das Buch eines Archäologen, das mit seiner umsichtigen Behandlung des weitläufigen Themas dazu anregt, den vielen Fragen, die es weit über Bern hinaus aufwirft, weiter nachzugehen.

RS

# VERSCHIEDENES

## Kommende Keramik-Auktion bei Lempertz

Am 14. Mai 2010 werden im Auktionshaus Lempertz in Köln zwei bedeutende Fayencesammlungen und ausgesuchte Porzellane zur Versteigerung kommen. Dazu erscheint ein Sonderkatalog.

## Korrekturen und Ergänzungen

**Zum Mitteilungsblatt Nr. 121**

S. 10 Bei Abb. 6 steht fälschlicherweise Abb. 12

S. 15 Unter den datierten Stücken von 1812 ist Nr. 8 aus Fayence

S. 24 wird der Teller Nr. 12 erwähnt, bei dem es sich aber um Nr. 6 handelt. Die hier erwähnte, 1868 datierte Bartschüssel entspricht nicht Nr. 143, sondern Nr. 145.

S. 28 Bei den für Jakob Flury gefertigten Geschirren ist Nr. 89 nicht 1843/44 sondern 1842 datiert und zeigt eine Schrift und einen Dekor wie Nr. 76.

S. 35 Nr. 60: In der Inschrift erscheint „Morgen" wiederholt, wobei das zweite Wort notdürftig ausgewischt wurde.

S. 61 Die 6 von Nr. 146 sollte eine 3 sein.

**Zum Mitteilungsblatt Nr. 122**

S. 15 Ducret (nicht Ducrett)

S. 16 Die Figur der Abbildung B erinnert an der Gärtner Nr. 6 (nicht Nr. 5)

# VEREINSNACHRICHTEN

## Protokoll der 63. Mitgliederversammlung

vom 2. Mai 2009 in Riva San Vitale

51 Mitglieder folgten der Einladung des Vorstandes, die Mitgliederversammlung 2009 in Riva San Vitale durchzuführen und zwei Tage im Tessin zu verbringen. Die meisten Mitglieder kamen bei schönstem Sonnenschein mit dem Zug um 10.46 Uhr im SBB Bahnhof Lugano an, wo sie den Car der Firma Welsen bestiegen, der sie in die Hotels Dischma und Canva Riviera au Lac brachte. Dort stiessen die mit dem Auto gekommenen KFS-ler zur Gruppe, die nach erfolgtem Zimmerbezug mit dem Car nach Riva San Vitale zur Osteria Unione weiterreiste. Das Tessin zeigte sich von seiner besten Seite, der Himmel war blau, der See leuchtete, die Sicht war perfekt und das satte Grün der tieferen Lagen hob sich wirkungsvoll vom Schnee der Berge ab. In der Osteria genossen wir ein schnell serviertes, leichtes, aber ausgezeichnetes Mittagessen. Der Präsident konnte als Ehrengast Herrn Fausto Medici, Gemeindepräsident von Riva San Vitale begrüssen, der sich in einer kurzen Ansprache an die versammelten Mitglieder wandte. Im Laufe des Essens teilte der Präsident an die Anwesenden zwei Dokumenten-Mappen aus, die von der Gemeinde Riva San Vitale und dem Tourismusbüro von Mendrisio vorbereitet worden waren, sowie ein A4-Blatt (Vorderseite: Budget 08, Rechnung 08, Bilanz 08, Budget 09 / Rückseite: Jahresabschlüsse und Vermögen KFS 1998-2008).

**Begrüssung**

Der Präsident eröffnete um 14.15 Uhr die Generalversammlung und entschuldigte die Vorstandsmitglieder Roland Blättler, Sabine Neumaier und Béatrice Stettler. Er erinnerte, dass die KFS ihre GV bisher nur einmal im Tessin abgehalten hatte: vor bald 50 Jahren trafen sich die Mitglieder in Lugano zu einem dreitägigen Anlass (29.4. – 1.5.1961). Der Präsident liess eine Präsenzliste zirkulieren. Nachdem keine Einwände gegen die am 9. Nov. 2008 versandte Einladung und die im Bulletin Nr. 73 vom März 2009 publizierte Traktandenliste vorgebracht worden waren, konnte der Präsident zu den nächsten Punkten übergehen, die er mit einer Powerpoint-Präsentation erläuterte.

**Protokoll der 62. Mitgliederversammlung**

vom 14. Juni 2008

Dieses Dokument wurde mit dem detaillierten Programm vom 21. Februar den für Riva San Vitale angemeldeten Mitgliedern zugestellt. Es wird im nächsten Mitteilungsblatt Nr 122 gedruckt. Das Protokoll wurde von der Versammlung mit Dank an die Verfasser, Prof.es M. Maggetti und R. Schnyder, einstimmig genehmigt.